

Bewegungschecks

Fragen, Antworten und Empfehlungen

Eine Handreichung für alle, die Bewegungscheckprogramme initiieren und weiterentwickeln wollen

Autor*innen:
Aaron Gröne & Lilli Ulrich

Stand:
Februar 2025

Einleitung

Dokumentnutzung

Bundesweit haben sich verschiedene Ansätze etabliert, um aktive Lebensstile von Kindern zu fördern und um motorisch leistungsauffällige Kinder für den organisierten Sport zu gewinnen. Vor dem Hintergrund der Forderung aus dem NWLS-Konzept 2020, flächendeckende **Bewegungschecks (BC)** als Möglichkeit zur Bewegungs- und Talentförderung zu etablieren, äußerten mehrere Landessportbünde (LSB) den Wunsch nach konkreten **Handlungsempfehlungen** und **Best-Practice-Lösungen**. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, entstand das Arbeitspaket *Bewegungschecks* im Nachwuchsleistungssportprojekt „Rahmenmodell für eine ganzheitliche Nachwuchskonzeption“ des IAT. Im Frühjahr 2024 wurde eine Bestandsaufnahme der bestehenden BCs in Deutschland durchgeführt. Ergänzend dazu fanden zwei Workshops mit Vertreter*innen der LSB statt, in denen der Wunsch nach einer strukturierten Sammlung bewährter Umsetzungsstrategien erneut bekräftigt wurde. Das Dokument richtet sich an Verantwortliche in LSB oder regionalen Sportbünden, Sportverbände, Sport- oder Kultusministerien, Kommunen oder universitäre Einrichtungen, da diese an der **Initiierung bestehender BC-Programme** beteiligt waren. Es basiert auf dem Daten- und Wissensstand von Februar 2025.

Die aufgeführten Fragen, Antworten und Empfehlungen stellen **keinesfalls verpflichtende Vorgaben** dar, sondern **Anregungen** und **Orientierungshilfen**. In mehreren Bundesländern finden andere Strategien der Bewegungs-, Sport- und Talentförderung erfolgreich Anwendung. Deren Analyse oder auch ein Vergleich verschiedener Maßnahmen zur Talentsuche war nicht Teil des Projekts. Dieses Dokument impliziert nicht, dass BC-Programme hinsichtlich ihrer Wirksamkeit anderen Ansätzen der Talentsuche oder von Bewegungsfördermaßnahmen überlegen sind oder diese gar ersetzen sollten. Alle verantwortlichen Akteure und Institutionen können eigenständig entscheiden, ob und in welcher Form die hier aufgeführten Ansätze in die Praxis umgesetzt werden.

BCs haben generell das Ziel, Kinder mithilfe allgemeiner Motoriktests grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder einzuschätzen, um darauf aufbauend geeignete **Folgemaßnahmen** (Bewegungsförderung, Sportförderung oder Talentförderung) ableiten zu können. Diese Folgemaßnahmen schöpfen erst das volle Förderpotenzial aus. Dadurch entstehen **verschiedenste komplexe BC-Programme**. Eine erfolgreiche Umsetzung erfordert zunächst eine gute Konzeption und Vorbereitung (**Initiierung**) sowie eine effektiv geplante **Durchführung**.

Um den Zugang zu den relevanten Inhalten zu erleichtern, können mit Hilfe der **Navigationskarte** oder der Schlagwortsuche gezielt Themenbereiche gefunden werden. Zudem ermöglichen **zahlreiche Querverweise und Links** eine vertiefende Auseinandersetzung mit den jeweiligen Aspekten.

Die **Handlungsempfehlungsboxen** enthalten auf jeder Seite praxisorientierte Tipps, die auf den Fragen und Antworten der jeweiligen Themenbereiche basieren. Sie dienen als Orientierungshilfe für die Praxis und sollen helfen, bestehende Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Auch hier gilt: Es handelt sich um Empfehlungen, die an die jeweiligen Kontexte und individuellen Gegebenheiten angepasst werden müssen und keinesfalls um Vorgaben.

Abkürzungen:

BB	Brandenburg	BC	Bewegungscheck
BE	Berlin	EdS	Eliteschule des Sports
HE	Hessen	LFV	Landesfachverband
HH	Hamburg	LSB/LSV	Landessportbund/Landessportverband
MV	Mecklenburg-Vorpommern	NWLS	Nachwuchsleistungssport
NW	Nordrhein-Westfalen	TB	Turnbeutelbande
SH	Schleswig-Holstein		
ST	Sachsen-Anhalt		
TH	Thüringen		

Navigationskarte/ Inhaltsverzeichnis

Bewegungschecks

Initiierung

Finanzierung

Entwicklung

- Ziele
- Verbreitung
- Testbatterien
- Inklusion

Durchführung

Auswertung

- W-Fragen
- Datenschutz
- Wissenschaftliche Begleitung
- Ergebnisbewertung

Folgemaßnahmen

Initiierung

- Ziele
- Inklusion

Durchführung

Bewegungsförderung

Sportförderung

Talentförderung

- W-Fragen
- Sportartenempfehlung
- Effektivität

• Anhang

• BC-Programme

Bewegungschecks

Initiierung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Was sind die **Ziele** eines BC?

BCs verfolgen das übergeordnete Ziel, Kinder, egal welchen Leistungsniveaus, zu bewegen und **in den organisierten Sport zu bringen**. Dabei soll ein gesunder Lebensstil sowie der Spaß an Bewegung im Vordergrund stehen. Ein weiteres Ziel ist dabei die Talentsuche und -förderung. Kinder mit Leistungsauffälligkeiten können so mit neuen Sportarten in Berührung gebracht werden und den sportartspezifischen Talentpool erweitern (Zhao et al., 2024). Auch zur Evaluation des Schul- und Vereinssports können BCs hilfreich sein. Die Kommunikation dieser Ziele gilt als wichtige Bedingung, um für Akzeptanz bei Kindern, Erziehungsberechtigten, Lehrkräften und anderen Beteiligten zu sorgen (Pion et al., 2017b). Die **Operationalisierung** der kommunizierten Ziele (z.B. Zählung der Vereinsabschlüsse) ist bisher kaum vorhanden und sollte für die Evaluierung der Programme dringend ausgebaut werden.

Wieso ist eine Durchführung der BC-Programme im schulischen Kontext sinnvoll?

Um Kinder aller Leistungsniveaus **unabhängig** von ihrem **sozioökonomischen Status** zu erreichen, bietet es sich an, die BCs im schulischen Kontext (Sportunterricht, Wandertage,...) durchzuführen. Entsprechend niederschwellig können BCs und perspektivisch auch Folgemaßnahmen in der Schule angeboten werden. Derzeit werden BCs in 12 Bundesländern im schulischen Kontext durchgeführt, davon in 8 Bundesländern ausschließlich im Unterricht.

Wie **kommuniziere** ich Ziele und Sinnhaftigkeit für Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte und Kinder?

Eine Vielzahl an BC-Programmen informiert in Form von **Elternbriefen** oder Videos (**Bayreuth, BE, HE**) über die Ziele und Abläufe der BCs. Einige händigen auch **Informationsschreiben an Lehrkräfte** aus. In diesen werden Ziele der BCs, Aufgaben des Lehrpersonals sowie deren daraus resultierender Nutzen kommuniziert. Die Lehrkräfte können die BC-Ergebnisse bei Bedarf heranziehen, um die Qualität des Sportunterrichts und die sportlichen Förderung ihrer Schützlinge einzuschätzen. Ein **Flussdiagramm** des ganzen Projekts, in dem auch die auf den BCs aufbauenden Folgemaßnahmen kompakt dargestellt werden, kann helfen einen Überblick zu schaffen (**ST**).

Handlungsempfehlungen:

- Formuliere klare Ziele und die Vorteile des Programms und kommuniziere sie zielgruppengerecht an alle Beteiligten.
- Lege messbare Indikatoren fest, wie das Erreichen der Ziele überprüft werden kann. Beispielsweise über die Teilnehmer*innenzahlen von Fördergruppen, Vereinsabschlüsse oder verbesserte Leistungen im Motoriktest.

Bewegungschecks

Initiierung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Warum ist es wichtig, Sportvereine und Fachverbände von der Teilnahme an BC-Programmen zu überzeugen?

Es ist sinnvoll, auch bei den Verbänden und Vereinen Überzeugungsarbeit zu leisten. Viele wissen noch nicht um die Möglichkeiten und Potenziale, die sich aus einer Zusammenarbeit ergeben. Dabei liegen die Vorteile für die Vereine und Verbände auf der Hand: Sie haben die Chance, frühzeitig Kinder für ihre Sportart zu gewinnen. Dabei sind die Vereine vor Ort unverzichtbar, um unmittelbare lokale Angebote für Kinder zu schaffen. Außerdem können Vereine auch bei der **Durchführung der BC** helfen.

Wie kann ein Bewegungscheck im Lehrplan verankert werden?

Argumentationshilfen zur Verankerung eines BC-Programms im Lehrplan finden sich in Schulgesetzen und Verwaltungsvorschriften des jeweiligen Landes wieder. Diese könnten sein: Qualitätssicherung des Sportunterrichts, Lernstandserhebungen, Prävention und Gesundheitserziehung. Für die wissenschaftliche Untermauerung helfen auch Verweise zur **KiGGS-** (Finger et al., 2018) und **MoMo-**Studie (Hanssen-Doose et al., 2021), welche ein hohes Potenzial in der Bewegungsförderung sehen und die Wichtigkeit der Sportvereine für die motorische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen unterstreichen. Auf dieser Basis kann ein **Kooperationsvertrag** zwischen dem LSB und den für Sport und Bildung zuständigen Ministerien abgeschlossen werden (ST).

Wie lässt sich noch eine Flächendeckung erreichen?

Länder wie Berlin schaffen Akzeptanz der BCs durch **Qualität**. 75% der Schulen nehmen dort mittlerweile freiwillig teil, weil die Maßnahmen überzeugen. Dafür bedarf es zunächst einer guten Aufklärung und Kommunikation des **Nutzen**. Auch ein gutes Testteam, welches einen reibungslosen und freudbetonten Ablauf der BCs ermöglicht sowie ein niederschwelliger Zugang zu qualitativen Materialien erhöhen die Chance auf eine freiwillige Teilnahme.

Handlungsempfehlungen:

- Prüfe, ob das Schulgesetz Argumentationshilfen liefern kann und diskutiere Möglichkeiten für eine Verankerung der BCs im Lehrplan mit den Verantwortlichen der Ministerien für Kultus und Sport. Nutze außerdem wissenschaftliche Erkenntnisse.
- Fokussiere dich auf einen reibungslosen und freudbetonten Ablauf und unterstreiche den Nutzen der BC-Programme, um verschiedene Akteur*innen von einer freiwilligen Teilnahme zu überzeugen.
- Kontaktiere gezielt relevante lokale Vereine und Verbände, die von einer Zusammenarbeit profitieren könnten und stärke deren Vertrauen durch das Präsentieren konkreter **Erfolgsbeispiele**.

Bewegungschecks

Initiierung/Finanzierung

Zurück zur Navigationskarte

Wer könnte die Durchführung und Auswertung der BC finanzieren?

Die Finanzierung der BC-Programme sollte **allumfassend** geplant sein. Das bedeutet, dass nicht nur die Mittel für die Entwicklung, Durchführung und Auswertung der BCs, sondern auch für die **darauffolgenden Fördermaßnahmen** finanziert werden sollten. Dafür gibt es verschiedene Träger: Landessportbünde, für den Sport zuständige Ministerien, zusätzlich gewonnene Sponsoren oder BISp- und Erasmus+ Projekte.

Wie überzeuge ich Ministerien und Sponsoren zur Finanzierung der BCs?

Zur Finanzierung der BCs ist es wichtig das Angebot möglichst inklusiv zu gestalten. Dazu zählt die Förderung von Kindern **aller Leistungsebenen**, aber auch die Einbindung von Kindern mit Behinderung. Unter Erfüllung dieser Aspekte können sich Akteur*innen auf Sportförderrichtlinien und Sportfördergesetze beziehen, um so die Finanzierung seitens der Ministerien abzusichern. Generell ist eine transparente Kommunikation hilfreich, um den **Zweck und Nutzen** der BCs hervorzuheben. Sponsoren können zusätzlich die Events im Rahmen der BCs als Werbemöglichkeit nutzen, wobei das Neutralitätsgebot und die Werbefreiheit beachtet werden muss. Je nach Zweck empfiehlt es sich verschiedene Sponsoren an das Programm heranzuziehen. **Bewegungsfördermaßnahmen** stellen beispielsweise eine attraktive Option für lokale Krankenkassen dar, während **Talentfördermaßnahmen** guten Anklang bei ansässigen Sportläden finden.

Was könnten die Vorteile kommerzieller Anbieter sein?

Kommerzielle Anbieter sind unabhängige Unternehmen, welche die motorische Testung und Auswertung übernehmen können, sofern die wettbewerbs- sowie datenschutzrechtlichen Voraussetzungen hierfür geklärt sind. Der finanzielle und personelle Rahmen kann dabei leichter geklärt werden. Darüber hinaus nutzt beispielsweise **deinsport.de** das Bildungspaket des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, um für Sozialhilfeempfänger*innen anfallende Kosten für Sportvereine oder Equipment abzudecken.

Handlungsempfehlungen:

- Plane die Finanzierung deines Programm so, dass neben den BC auch die Folgemaßnahmen zur Bewegungsförderung, Sportförderung und Talentförderung davon abgedeckt werden können.
- Kommuniziere den Zweck & Nutzen transparent nach außen, um Sponsoren zu gewinnen.
- Nutze die Angebote der Bewegungs- und Sportförderung, um möglichst viele Sponsor*innen zu generieren und die Akzeptanz des Programms zu erhöhen. So kann verdeutlicht werden, dass alle Kinder vom Programm profitieren.
- Sprich geeignete Sponsoren direkt in Kombination mit einer geeigneten Präsentationsplattform an. Krankenkassen beteiligen sich vielleicht lieber an der Bewegungsförderung, während Sportläden eher die Talentförderung unterstützen.

Bewegungschecks

Initiierung/Entwicklung

Zurück zur Navigationskarte

Welche etablierten **Testbatterien** gibt es?

Der Deutsche Motorik Test (**DMT**) und die **EMOTIKON**-Testbatterie sind wissenschaftlich entwickelte, fähigkeitsorientierte Testbatterien. Sie können wertvolle Einblicke in motorische Basiskompetenzen (grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten) bieten, stoßen jedoch an ihre Grenzen, wenn es um die komplexe Erfassung sportlicher Handlungskompetenz geht. Sie überschneiden sich teilweise in der Auswahl ihrer Einzeltests (20-m-Sprint, Standweitsprung, 6-Minuten-Lauf). Durch den verbreiteten, standardisierten Einsatz des DMT und EMOTIKON liegen außerdem zur Einordnung der Ergebnisse **datenbasierte Referenzgruppen** vor. Eine Übersicht zu allen weiteren genutzten Testbatterien der BCs in Deutschland, sowie deren Umsetzungen und Verantwortlichen findet sich **hier**.

Die Durchführung von **DMT** und **EMOTIKON** scheint zeitaufwändig, gibt es eine **Alternative**?

Um Zeit zu sparen, hat sich Hamburg zum Ziel gesetzt, einen **Parcours** zu entwickeln, der es ermöglicht, alle Kinder einer Schulklasse innerhalb einer Sportstunde (45 min) zu messen. Dazu enthält der Hamburger Parcours mehrere koordinative Teilaufgaben, die nacheinander durchgeführt und mit einer Gesamtzeit gemessen und bewertet werden. Dies birgt den Nachteil, dass keine **Rückschlüsse auf einzelne motorische Fähigkeiten** gezogen werden können. Kinder mit spezifischen Leistungsauffälligkeiten könnten so durch das Raster fallen und blieben für zukünftige Talentfördermaßnahmen unberücksichtigt. Die Lehrkräfte sollten daher sensibilisiert werden, Kinder trotz (unter-)durchschnittlicher Leistungen im Parcours bei Auffälligkeiten im Sportunterricht für Talentfördermaßnahmen zu empfehlen (siehe **Wildcards**).

Wie **gestalte** ich die BCs möglichst „kindgerecht“?

Um Kinder mithilfe der BCs langfristig und nachhaltig an den Sport zu binden, ist vor allem die Vermittlung von **Spaß** an der Bewegung von essenzieller Bedeutung. Auch wenn die Aufgaben der etablierten und evaluierten sportmotorischen Tests wenig spielerisch erscheinen, gibt es die Möglichkeit, diese so zu vermitteln. Im Best-Practice-Beispiel der „Turnbeutelbande“, eine Initiative der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg, wurde eine **Geschichte** unter Einbindung des BCs verfasst, die den Kindern zu Beginn der Durchführung Motivation und Sinnhaftigkeit vermittelt. Andere BC-Programme händigen kreativ gestaltete **Urkunden**, z.T. unter Einbindung eines Maskottchens, an die Kinder aus, als Anerkennung an ihre erfolgreiche Teilnahme.

Wie kann ich die **Inklusion** bei einem BC gewährleisten?

In manchen Bundesländern (BE, TH) gibt es alternative Testaufgaben für Schüler*innen, für die die Originalübungen auf Grund individueller Bedürfnisse nicht passend sind. Dazu zählen Maßnahmen wie die Unterstützung durch eine Begleitperson, vereinfachte Testaufgaben oder speziell angepasste Übungen für Rollstuhlfahrer*innen (**BE, TH**). Zur Entwicklung und Auswertung solcher Alternativaufgaben ist der Austausch mit Expert*innen aus Behindertensportbünden hilfreich, um eine barrierefreie und inklusive Gestaltung sicherzustellen.

Handlungsempfehlungen:

- Nutze etablierte Testbatterien, wie den DMT oder EMOTIKON, welche bereits über Unterlagen zur Durchführung und Auswertung verfügen.
- Plane dein BC-Programm inklusiv und suche den **Kontakt** zu z.B. „Berlin hat Talent“ als direkten Ansprechpartner.

Bewegungschecks

Initiierung/Entwicklung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Welche Informationen sollten **zusätzlich** erfasst werden?

Die Abfrage der **Anthropometrie** und **sportlichen Betätigung** eines Kindes (Verein, AG...) kann eine sinnvolle Ergänzung der Testbatterie sein, um die Fördermaßnahmen in vollem Maße auszuschöpfen. Auch die Erhebung der Körpergröße der Eltern der Kinder kann Aufschluss über mögliche Entwicklungstendenzen geben und wird in manchen Bundesländern bereits über Fragebögen erfasst. Im Hinblick auf die Weitervermittlung der Kinder an Vereine ist es zudem wichtig, den **Wohnort** zu erfassen. Wenn das Durchführungsformat variiert, kann es ebenfalls sinnvoll sein, die genauen Testbedingungen festzuhalten, um mögliche Einflüsse auf die Ergebnisse abschätzen zu können. Hier gilt es die **datenschutzrechtlichen** Bestimmungen zu beachten.

Warum kann eine Abfrage der **Vereinszugehörigkeit** sinnvoll sein?

Sportliche Freizeitaktivitäten und Vereinszugehörigkeiten geben Hinweise auf die aktuelle motorische Ausbildung des Kindes und können unter Umständen auch der **Grund für gute Testergebnisse** sein. Umso interessanter sind die Kinder, die noch nicht im organisierten Sport aktiv sind und denen es noch an einer entsprechenden Ausbildung fehlt. Auch zur Evaluation der BC-Programme ist diese Information sinnvoll, um etwaige Leistungssteigerungen auf ihre Ursachen zurückführen zu können oder Vereinsneuzugänge zu registrieren. Tatsächlich zeigen **BC-Berichte**, dass die Vereinszugehörigkeit ein positiver Indikator für die motorische Fitness ist.

Warum kann eine Abfrage der **Anthropometrie** sinnvoll sein?

Manche anthropometrische Attribute können Aufschluss über die **besondere Eignung für eine Sportart** geben. Informationen über die Körpergröße, Armspannweite oder das Gewicht helfen, mögliche Potenziale zu identifizieren und lassen Rückschlüsse auf Entwicklungsprozesse zu. Aufgrund der **Sensibilität** dieses Themas kommt es vor, dass Erziehungsberechtigte oder Kinder keine Auskunft dazu geben möchten. Daher ist es wichtig zu **kommunizieren**, wieso diese Daten erhoben und wie diese datenschutztechnisch abgesichert werden. Um Informationslücken zu vermeiden, ist es sinnvoll, eine anthropometrische Teststation in den BC-Test zu integrieren. Alternativ können anthropometrische Daten auch erst im Rahmen einer **Talentfolgemäßnahme** erhoben werden.

Handlungsempfehlungen:

- Prüfe, ob eine Erhebung zusätzlicher Daten, wie Anthropometrie, Vereinszugehörigkeit, Wohnort und Interessen möglich ist, um die Folgemaßnahmen zu optimieren.
- Nutze eine zusätzliche Station zur Messung der Anthropometrie im Rahmen des BCs, um die Erhebung dieser zusätzlichen Daten sicherzustellen.

Bewegungschecks

Initiierung/Entwicklung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Welche Rolle spielt das **Interesse** und die **Freude** eines Kindes an einer Sportart?

Auf allen Leistungsebenen ist das Interesse des Kindes von entscheidender Bedeutung, um ein langfristiges, nachhaltiges und freudvolles Engagement für eine Sportart und den Sport im Allgemeinen zu gewährleisten (Rheinberg & Engeser, 2018). Die Einstellung zum Sport ist eine entscheidende Determinante für die Absichtsbildung und damit für die **Motivation**, Sport zu treiben (Spies et al., 2022). Wenn die Gewissheit besteht, dass dem Sport ein individueller Sinn gegeben werden kann, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass die Kinder dem Bildungspotenzial des Sports etwas abgewinnen können und auch **langfristig mit Freude** aktiv sind (Bindel et al., 2024). Die sportlichen Interessen und die Motivation eines Kindes können über Fragebögen erhoben werden und in die darauffolgende Förderung miteinfließen, um den Einstieg in den organisierten Sport noch nachhaltiger zu gestalten. Eine besonders kindgerechte Erfragung stellt die „**I-Like**“-App, entwickelt von einer Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Johan Pion und SportaMundi, dar.

Handlungsempfehlungen:

- Erfrage auch das Interesse eines Kindes, um ein möglichst langfristiges Sporttreiben zu fördern. Nutze dazu Interessensfragebögen oder die „**I-Like**“-App.
- Vermittle auch Kinder mit (unter-)durchschnittlichen motorischen Fähigkeiten an eine Sportart, sofern sie ein großes Interesse daran zeigen.

Bewegungschecks

Durchführung

Zurück zur Navigationskarte

Wer wird getestet und warum?

Die Altersstufen, in denen die BC-Programme durchgeführt werden, variieren zwischen den verschiedenen Ländern und Testformaten. Während manche Tests nur einmalig in der 2. (HE, HH) oder 3. (BB, BE, MV, ST, TH) Klassenstufe durchgeführt werden, kommen andere bereits im Kindergarten (TB) und/oder noch zusätzlich in höheren Klassenstufen zum Einsatz (TB, NW) (vergleiche **BC-Programm Übersicht**). Eine wiederholte Durchführung zu verschiedenen Zeitpunkten lässt eine Entwicklungstendenz erahnen und kann ebenfalls hilfreich sein, später entwickelte Kinder in ihrem Potenzial zu fördern. Prinzipiell empfiehlt sich eine Testung in der 3./4. Klassenstufe, um die Testaufgaben durchführen zu können und einen zu späten Einstieg in den organisierten Sport zu verhindern. Dazu sind unter anderem die ortsansässigen Schwerpunktsportarten und deren optimalen Einstiegsalter ausschlaggebend. In ST stellt die 3. Klassenstufe bspw. ein Kompromissalter der dort ansässigen Schwerpunktsportarten dar. Auch EdS und deren Einschulungs- bzw. Schulwechselbedingungen sollten in die Festlegung des Testalters miteinfließen.

Wer sollte die Testungen durchführen?

Die Testung der Kinder kann entweder durch geschultes, **externes Personal** oder, bei Durchführung im schulischen Kontext durch interne **Lehrkräfte** erfolgen. Bei geschultem Personal ergibt sich der Vorteil, dass die Durchführung der BCs unter Einhaltung der Testgütekriterien objektiv von statten geht. Nachteilig sind der höhere organisatorische Aufwand und die zusätzlichen Kosten für externes Fachpersonal. Erfolgt die Durchführung durch Lehrkräfte, entsteht ein Mehraufwand in der vorab notwendigen Überzeugungsarbeit und Einweisung. Von Vorteil ist dabei jedoch die unterrichtliche Durchführung mit direkten Ableitungen für den eigenen Sportunterricht. Auch ein hybrides Verfahren ist möglich: So können z. B. in den ersten drei Jahren externe Testleiter*innen die BCs an den Schulen durchführen und Lehrkräfte so einbinden, dass zu einem späteren Zeitpunkt eine eigenständige Durchführung ohne externe Hilfe möglich ist.

Welche Aufklärung bzw. Einarbeitung muss vorab mit dem Testpersonal/den Lehrkräften geschehen?

Viele BC-Programme händigen den Lehrkräften vorab **Informationsschreiben** und die **Testmanuale** aus. Dies genügt für die praktische Durchführung in den meisten Fällen nicht. Einige BC-Programme nutzen Weiterbildungsformate. In diesen werden die Lehrer*innen für die Durchführung geschult und für weitere Folgemaßnahmen sensibilisiert. Diese Weiterbildungen können freiwillig oder verbindlich stattfinden und über das **Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB)** anerkannt bzw. auch entsprechend honoriert werden, um zusätzliche Anreize für eine Teilnahme zu schaffen. Auch die Vermittlung der Möglichkeiten und Vorteile eines BC-Programms innerhalb des Lehramtstudiums, hat sich als bewährte Methode herausgestellt, um angehende Lehrkräfte vorab über die Möglichkeiten und Durchführung von BCs aufzuklären (BE).

Handlungsempfehlungen:

- Kooperiere mit lokalen Vereins-, Verbands- und EdS-Verantwortlichen, um ein geeignetes Testalter für die Talentförderung zu bestimmen.
- Sorge für eine umfassende Einarbeitung des Testpersonals und/oder der Lehrkräfte, die über Informationsschreiben und Testmanuale hinausgeht und führe hierfür freiwillige oder verbindliche Weiterbildungsformate durch.
- Nimm Kontakt zu Verantwortlichen für Curricula von Lehramtsstudiengängen auf, um gemeinsam Möglichkeiten der Integration von BCs in Lehrpläne zu prüfen. Dies ermöglicht den angehenden Lehrkräften ein tiefgehendes Verständnis für die Ziele, Durchführung und Folgemaßnahmen der BC-Programme.

Bewegungschecks

Durchführung

Zurück zur Navigationskarte

Wann können BCs stattfinden?

BCs können entweder im Rahmen des **Sportunterrichts** oder an einem **BC-Tag** durchgeführt werden. Der unterrichtliche Test bietet weniger Koordinationsbedarf durch kleinere Gruppen, geringen Organisationsaufwand und die Möglichkeit, krankheitsbedingte Ausfälle leicht nachzuholen, ohne dass anderer Unterricht entfällt. Allerdings erfordert er mehrere Testpersonen und insgesamt eine längere Durchführungs- und Auswertungszeit. Ein BC-Tag zeichnet sich durch einen geringeren zeitlichen Gesamtaufwand aus, motiviert durch den Eventcharakter und ermöglicht eine direkte Auswertung. Allerdings erfordert er mehr Planung, kann anderen Unterricht einschränken und krankheitsbedingte Ausfälle nur bedingt berücksichtigen. Die Wahl zwischen beiden Ansätzen hängt von Ressourcen, Flexibilität und den **pädagogischen Zielen** ab.

Wo können BCs stattfinden?

Die **Testbatterien** sind in der Regel darauf ausgelegt, dass eine **geringe Ortsabhängigkeit** besteht. Im Regelfall können die Tests in den Sporthallen der Grundschulen durchgeführt werden. Bei sehr kleinen Sporthallen, die beispielsweise nicht die entsprechenden Maße für die Sprintdistanz aufweisen, gibt es die Möglichkeit, die BCs draußen durchzuführen oder auf umliegende Schulen auszuweichen.

Was? Welche Materialien muss ich bereitstellen?

Die benötigten Materialien variieren je nach ausgewählter **Testbatterie**. Um die Durchführung der BCs möglichst niederschwellig zu gestalten, empfiehlt es sich den Schulen entsprechende Materialsammlungen auszuhändigen, die jegliche, für die Aufgaben notwendigen Utensilien beinhalten und für eine gewisse Einheitlichkeit sorgen. Durch den simplen Aufbau der Einzeltests ist es jedoch wahrscheinlich, dass gut ausgestattete Grundschulen über die (meisten) benötigten Materialien verfügen und in der Regel keine bis wenige Neuanschaffungen nötig sind.

Welche Unterlagen liegen aus bestehenden BC-Formaten bereits vor?

Neben den Materialien für die Testdurchführung sind auch weitere Unterlagen für die BCs unerlässlich. Eine Liste der bestehenden Vorlagen und Dateien (z.B. Urkunden, Anschreiben) findet sich im **Anhang: Materialsammlung**. Weitere hilfreiche Informationen (z.B. Ergebnisberichte, Konzeptionen) finden sich auf den **Websites** der verschiedenen BC-Programme.

Handlungsempfehlungen:

- Stelle Materialien bzw. Unterlagen für die Schulen bereit, um die Teilnahme & Durchführung möglichst niederschwellig zu gestalten.

Bewegungschecks

Durchführung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Wie erfolgt die Datenerfassung und -weiterleitung?

Stehen entsprechende technische Mittel zur Verfügung, empfiehlt es sich, die Ergebnisse direkt digital zu erfassen, um spätere Übertragungsfehler zu vermeiden. Die Weiterleitung der Daten erfolgt generell ausschließlich an Projektpartner*innen und muss datenschutztechnisch abgesichert sein. Eine **übergreifende Datenbank** für Erfasser*innen und Auswerter*innen erleichtert dabei den Datentransfer und den internen Austausch. Zudem ermöglicht eine zentrale Datenerfassung die Erkennung eines Entwicklungstrends, den Vergleich von Bezirken, sowie die abschließende Programmevaluation.

Wie sichert man den BC **datenschutzrechtlich** ab?

Wenn BCs im schulischen Kontext durchgeführt werden, muss die Weitergabe anonymisierter Daten an Hochschulen und Landessportbünde datenschutzkonform über das Schulgesetz und in Abstimmung mit dem Landesschulamt erfolgen. Generell ist eine transparente Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten unerlässlich. In den **Aufklärungs- und Einwilligungsf formularen** muss deutlich gemacht werden, zu welchem Zweck die Daten erhoben werden und was mit Ihnen geschieht. Dabei ist es hilfreich, die Einwilligungspunkte in Testerlaubnis, Auswertungserlaubnis und Weitergabeberechtigung zu unterteilen, um **differenzierte Einwilligungen** zu ermöglichen. So können Eltern bspw. entscheiden, ob die Daten für eine **Talentfördermaßnahme** zentral beim Landessportbund oder direkt bei den Vereinen verarbeitet werden. Vor allem die Sportarten wünschen sich für eine effektive Talentgewinnung ein eigenständiges „Nachgreifen“ bei den Eltern und Kindern (**Untersuchung: Bewegungschecknutzen aus Sportartensicht**). Wichtig ist auch ein Löschkonzept, welches die fristgerechte Löschung der Daten sicherstellt.

Handlungsempfehlungen:

- Nutze eine zentrale Datenbank zur Datenerfassung, sodass BC Ergebnisse idealerweise direkt digital erfasst und von den beteiligten Akteur*innen entsprechend dem definierten Rechtssystem genutzt werden können.
- Entwickle ein Datenschutzkonzept mit differenzierten Einwilligungsmöglichkeiten, welches die Datenverarbeitung für Folgemaßnahmen transparent darlegt und eine optionale, datenschutzkonforme Kontaktaufnahme der Sportvereine/-verbände mit den Familien ermöglicht.

Bewegungschecks

Durchführung/Auswertung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Wer nimmt die Auswertung der BCs vor?

Die Auswertung der BCs übernehmen in fast allen Programmen die kooperierenden Universitäten oder, wenn dies nicht der Fall ist, die LSBs bzw. die BC-Koordinator*innen selbst.

Wie erfolgt eine wissenschaftliche Begleitung der BCs?

Eine wissenschaftliche Betreuung dient primär der korrekten, schnellen und übergreifenden Auswertung der BC-Ergebnisse. Dabei ist häufig das Know-How für eine digitale und weitestgehend **automatisierte Auswertung** von Vorteil. Des Weiteren können Universitäten bei der Einordnung der Ergebnisse helfen. Sie stellen sicher, dass Gütekriterien gewährleistet sind und passen Orientierungs- bzw. Normwerte an. Auch die stetige Weiterentwicklung anhand objektiven externen Feedbacks stellt einen Aspekt der wissenschaftlichen Betreuung dar. Die Durchführung bzw. Anleitung der BC-Programme durch Sportstudierende kann ebenfalls Teil einer wissenschaftlichen Betreuung sein und Kosten sparen.

Wie überzeuge ich Universitäten von einer Mitarbeit?

Im Gegenzug zur wissenschaftlichen Begleitung können die Fakultäten die erhobenen Daten anonymisiert für weitere Forschungszwecke verwenden. Zudem können die gewonnenen Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der sportpädagogischen Ausbildung Anwendung finden: Zielführend wäre es, wenn z.B. im **Sportlehramtsstudium** ein dort ansässiges BC-Programm praxisnah thematisiert wird, damit eine spätere Umsetzung im Sportunterricht reibungslos funktioniert (**BE**). Wenn zu Beginn eines BCs noch keine wissenschaftliche Begleitung im Projektteam verankert ist, kann diese über eine **Ausschreibung** an wissenschaftliche Institute erfolgen.

Was? Welche Maßnahmen werden basierend auf der Auswertung empfohlen?

Die Ergebnisse der Kinder werden i.d.R. anhand von Quantilen in über-, unter- und durchschnittliche Leistungen gegliedert. Dabei kann sowohl die Gesamtleistung (Alleskönner*innen), als auch Einzelleistungen (Spezialist*innen) in den einzelnen Tests betrachtet werden. Basierend auf dieser Einordnung können **Folgemaßnahmen** eingeleitet werden.

Handlungsempfehlungen:

- Suche aktiv wissenschaftliche Partner und mache ihnen dabei die entstehenden Vorteile deutlich (Forschung und Weiterentwicklung der sportpädagogischen Ausbildung).

Bewegungschecks

Durchführung/Auswertung

Zurück zur Navigationskarte

Was muss bei Ergebnissen von „Alleskönner*innen“ gegenüber „Spezialist*innen“ beachtet werden?

Eine hohe Leistungsfähigkeit in allen motorischen Einzeltests weist auf eine harmonische motorische Entwicklung hin und bietet eine optimale Grundlage für eine vielseitige sportliche Förderung. Bei einigen Kindern wird aufgrund fehlender Ergebnisse oder schwacher Leistungen in einzelnen Testaufgaben die herausragende Begabung in einer speziellen Testaufgabe nicht erkannt. Herausragende Einzelleistungen sollten unbedingt berücksichtigt werden, um auch diesen Kindern eine Talentförderung zu ermöglichen. Für **bestimmte Sportarten** sind oft **nur einzelne Tests** bzw. Fähigkeiten **relevant** und es wird gezielt nach Kindern mit herausragenden Leistungen gesucht. Eine entsprechende rechnerische Lösung findet sich in **BB** und **MV** (S. 24).

Wie könnte dem „relative age effect“ entgegengewirkt werden?

Durch die gesetzlich festgelegte Schulpflicht zu einem Stichtag, Voreinschulungen und Zurückstellungen kann sich das Alter der Kinder einer Klassenstufe deutlich unterscheiden. Da die motorische Leistungsfähigkeit je nach Fähigkeitsbereich mehr oder weniger deutlich von der biologischen Entwicklung (z. B. Körpergröße und -masse) zum Testzeitpunkt abhängt, haben ältere Kinder teilweise einen Leistungsvorteil. Um die Bewertung gerechter zu gestalten und die Vergleichbarkeit der Leistungen untereinander zu erhöhen, empfiehlt es sich, **halbjährlich Altersklassen (AK)** und dazugehörige Norm-/Orientierungswerte zu bilden (**MV, BB**): AK 7,5 Jahre; AK 8,0 Jahre; AK 8,5 Jahre; AK 9,0 Jahre; AK 9,5 Jahre und AK 10,0 Jahre. Um noch präziser zu sein, wurde für die **Sportartenempfehlungen** in Bayreuth und Fulda eine **Regressionsanalyse** entwickelt, die den Anteil des kalendarischen Alters in Monaten an der Testleistung schätzt und dann subtrahiert. Auch in TH wird der Einfluss des Alters statistisch korrigiert. (Siehe Abbott et al., 2024, Brustio et al., 2022)

Wie bekommen die Kinder/Erziehungsberechtigte die Ergebnisse übermittelt?

Die Rückmeldung erfolgt in der Regel über **Schreiben** in unterschiedlichen Formaten. Diese können digital übermittelt, postalisch zugestellt, den Kindern mitgegeben oder mit den Zeugnissen gemeinsam ausgehändigt werden. Letzteres verleiht den Ergebnissen eine höhere Bedeutung und kann dazu beitragen, dass die Empfehlungen mehr Anklang, sowohl bei den Kindern als auch bei den Erziehungsberechtigten finden (ST). Bei besonders talentierten Kindern oder Kindern mit erhöhtem Förderbedarf, empfiehlt es sich zudem, ein **persönliches Gespräch** mit den Erziehungsberechtigten und/oder den Kindern zu führen. Dabei ist auf eine möglichst sensible Kommunikation zu achten, um bewegungs-schwache Kinder zu motivieren und nachhaltig an Fördermaßnahmen heranzuführen.

Handlungsempfehlungen:

- Berücksichtige zur Talentförderung nicht nur das Gesamtergebnis, sondern auch herausragende Ergebnisse einzelner Tests. Für manche Sportarten sind Spezialist*innen bestimmter Testaufgaben besonders interessant.
- Nutze mehrstufige Altersklassen oder eine statistische Alterskorrektur, um dem „relative age effect“ entgegenzuwirken.
- Achte auf eine ansprechende Übermittlung der Ergebnisse und ergänze diese ggf. um persönliche Gespräche, um die Teilnahmebereitschaft an nachfolgenden Maßnahmen zu erhöhen.

Folgemaßnahmen

Initiierung

Zurück zur Navigationskarte

Welche **Folgemaßnahmen** sind auf Grundlage der BC-Ergebnisse sinnvoll?

Um individuelle Fördermaßnahmen für alle Kinder zu ermöglichen, ist eine Unterteilung in unterdurchschnittliche, durchschnittliche und überdurchschnittliche Ergebnisse in den BCs zu empfehlen. Basierend darauf können Maßnahmen entlang einer Bewegungsförderung, Sportförderung oder Talentförderung erfolgen.

Welche **Ziele** sollten die verschiedenen Maßnahmen verfolgen?

Das übergeordnete Ziel sollte lauten, **allen** Kindern eine sinnstiftende Perspektive durch den Sport zu geben, um ein lebenslanges Sporttreiben zu begünstigen.

1. Bewegungsförderung: Vor dem Hintergrund, dass die Teilnahme an sportlichen Aktivitäten im Kindes- und Jugendalter einen moderaten bis starken positiven Zusammenhang mit dem Ausmaß der körperlichen Aktivität im Erwachsenenalter aufweist (Batista et al., 2019), sollten Kinder mit unterdurchschnittlichen Ergebnissen ein individuell angepasstes, bestenfalls niederschwelliges Angebot zur Bewegungsförderung erhalten. Das Angebot soll sich dabei an den Bedürfnissen der teilnehmenden Kinder orientieren, um sie **langfristig für Bewegung und Sport zu begeistern**. Dies kann in Form von Vereinsangeboten, Schul-AGs, oder eines anderen Gesundheitsprogramms (z.B. Ernährungskurse, Rehasport, Elterninformationen) stattfinden. (**Bewegungsfördergruppen Berlin**)

2. Sportförderung: Kinder mit durchschnittlichen Ergebnissen sollte der Kontakt zu passenden **Vereinsportangeboten** in der Region mit Wettkampfmöglichkeiten geboten werden. Idealerweise geschieht dies direkt bei der Ergebnisübermittlung (z.B. Zugang durch QR-Codes; Vereinsvorschläge auf digitaler Karte). Des Weiteren sollte sichergestellt werden, dass die Kontaktaufnahme niederschwellig ist und kostenlose Probetrainings möglich sind. Die Testergebnisse können auch dafür genutzt werden, die jeweilige passende Sportart für die Kinder zu finden (**Sportartenprofile**). Schulungsangebote für Lehrpersonal sind dafür sinnvoll, um Eignungen der Kinder für Sportarten zu erkennen. (**Weiterbildungsvereinbarung zu Talentscouts in Niedersachsen**)

3. Talentförderung: Kinder mit überdurchschnittlichen Ergebnissen sollten zur weiteren Entfaltung ihres Potenzials entsprechend gefördert werden. Dazu gibt es verschiedene Formen der Talentförderung, die auf die individuellen Standortgegebenheiten angepasst werden müssen. Neben sportartspezifischen Talenttests im Wettkampfformat (**Talentia-den, Sachsen-Anhalt-Spiele**) existieren auch schuljahrbegleitende Talenttrainingsgruppen mit sportartübergreifenden (**HH**) oder sportartspezifischen (**ST**) Angeboten. Beide Formate zielen langfristig darauf ab, motorisch begabte Kinder mit geeigneten Sportarten in Kontakt zu bringen und eine entsprechende Förderung in einem Verein oder Stützpunkt zu ermöglichen.

Handlungsempfehlungen:

- Konzipiere unbedingt Folgemaßnahmen, welche auf den Ergebnissen der BCs aufbauen, damit Gesundheit und aktive Lebensstile gefördert werden und der NWLS davon profitieren kann.
- Binde in den Folgemaßnahmen Kinder **aller** Leistungsebenen ein, um das Angebot so inklusiv und effektiv wie möglich zu gestalten.

Folgemaßnahmen

Initiierung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Wie kann ich die **Inklusion** bei Folgemaßnahmen gewährleisten?

Kinder mit Behinderung können entweder Teil der **regulären Folgemaßnahmen** sein oder durch **spezielle Inklusionsangebote** berücksichtigt werden. So kann durch barrierefreie Bewegungsfördergruppen, durch die Handreichung von inklusiven Sportvereinen oder über die Durchführung von Para-Talenttagen ein inklusives Förderangebot für Kinder geschaffen werden. Dabei ist auf eine individuelle Lösung je nach persönlichem Unterstützungsbedarf und auf eine entsprechende Betreuung zu achten. Hierbei leistet Berlin in Zusammenarbeit mit NRW und Karlsruhe **Pionierarbeit**.

Handlungsempfehlungen:

- Entwickle inklusive Para-Talenttage und Para-Fördergruppen und arbeite mit lokalen Vereinen mit inklusiven Angeboten zusammen, um Kindern mit unterschiedlichen Bedürfnissen individuelle Fördermaßnahmen zu ermöglichen.

Folgemaßnahmen

Durchführung/Bewegungsförderung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Welche Formen der **Bewegungsförderung** existieren?

Kinder mit unterdurchschnittlichen Ergebnissen können mithilfe von **Bewegungsfördergruppen** zur sportlichen Betätigung ermutigt werden. Diese können im schulischen Kontext in Form von klassenübergreifenden Sportförderunterricht in Randstunden oder AG's (z.T. mithilfe von Vereinen, Unis oder Krankenkassen) in den Alltag der Kinder eingebunden werden. Darüber hinaus werden Empfehlungen für Eltern zur Teilnahme an Sportangeboten in der Umgebung, **Handreichungen zu Übungsbeispielen** und das **Bereitstellen von Sportmaterialien** im Rahmen der Bewegungsförderung eingesetzt.

Wer führt die Maßnahmen durch? Und wo?

Wenn die Durchführung der Bewegungsfördermaßnahmen im schulischen Kontext erfolgt, könnten diese z.B. durch **Sportlehrkräfte** oder **externe Trainer*innen** (mindestens C-Lizenz) angeleitet und über die Übungsleiter*innenpauschale vergütet werden (BE). Die Umsetzung variiert je nach den individuellen Gegebenheiten. Dazu können Sport- und Spielgeräte oder auch entsprechende Entwürfe zu Übungseinheiten durch die Koordinator*innen bereitgestellt werden. Zudem empfiehlt es sich, den Übungsleiter*innen eine Fortbildung (auch in Kooperation mit Universitäten) zur Gestaltung und Kommunikation der Bewegungsfördergruppen anzubieten. Auch die Durchführung von Angeboten durch Krankenkassen oder Universitäten ist eine Option. Um die Teilnahme der Kinder möglichst niederschwellig zu gestalten, könnte die Fördermaßnahme auf dem **Schulgelände** selbst durchgeführt werden. Dennoch haben sich genauso Förderangebote an umliegenden Einrichtungen oder auf **Spielplätzen** (Indoor & Outdoor) etabliert.

Wie **gestalte** ich die Bewegungsförderangebote **attraktiv**, sodass sie von den Kindern wirklich wahrgenommen werden?

Ein attraktives Förderangebot sollte unbedingt kostenlos und freiwillig sein. Durch sehr spielerische Herangehensweisen, einen Ortswechsel oder auch durch die Einbindung von Geschwisterkindern kann ein besonderer Anreiz zur Teilnahme geschaffen werden. Dabei ist es wichtig, ein möglichst breites facettenreiches Bewegungsfeld abzudecken. Als wirksame Maßnahme hat sich z.B. das Angebot in **Indoor-Spielplätzen** erwiesen, welche auch als Sponsoren herangezogen werden können. Auch auf dieser motorischen Leistungsebene kann es sinnvoll sein, die Kinder zu ermutigen herauszufinden, was sie gut können und **was ihnen Spaß macht**. - „Schatzsuche statt Fehlerfahndung“

Handlungsempfehlungen:

- Nutze für ein niedrighschwelliges Angebot das Schulgelände oder steigere die Attraktivität durch ansprechende Orte wie z.B. Spielplätze.
- Gestalte die Teilnahme kostenlos und freiwillig.

Folgemaßnahmen

Durchführung/Bewegungsförderung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Wie sollte das Angebot **beworben** werden?

Es ist sinnvoll dem Angebot einen ansprechenden, positiv besetzten Namen zu geben. Dabei sollte das Ziel, ein freudbetontes, erkundendes Bewegungsangebot, im Vordergrund stehen. Neben einer persönlichen Einladung über die Erziehungsberechtigten müssen die Kinder selbst für eine freiwillige Teilnahme durch die Attraktivität des Angebots überzeugt werden. Gelingt dies, kommen die Kinder aus eigenem Interesse zu den Fördermaßnahmen. **Freiwilligkeit** ist wichtig, da der Zwang zu körperlicher Aktivität in der Kindheit negative Auswirkungen auf die lebenslange körperliche Aktivität haben kann (Taylor et al., 1999). Dennoch spielt die Sensibilisierung und **Einbeziehung der Erziehungsberechtigten** eine entscheidende Rolle. Durch eine sensible Kommunikation können sie von der Sinnhaftigkeit des Angebots überzeugt werden, um die Kinder bei der Teilnahme zu unterstützen.

Werden auch Kinder mit unterdurchschnittlichen Testergebnissen an Sportvereine verwiesen?

Ja, Eltern und Lehrkräfte spielen eine zentrale Rolle, indem sie Kinder aktiv unterstützen, ihre **Interessen** zu erkennen und passende Sportangebote vermitteln. Dies kann durch Gespräche, gezielte Beobachtung oder digitale Tools wie die „I-Like“-App geschehen, um sie an geeignete Breitensportangebote heranzuführen. Eine begleitete **Eingewöhnungsphase** mit mehreren Probetrainings kann helfen, Überforderung zu vermeiden und das Selbstvertrauen zu stärken. Vereine sollten zudem sensibilisiert und Übungsleiter*innen geschult werden, um auch sportlich schwächeren Kindern den Einstieg zu erleichtern – etwa durch Anfänger*innengruppen.

Warum ist eine Kooperation mit einer **Universität** sinnvoll?

Im Verlauf dieses Projekts wurde festgestellt, dass die effektive Gestaltung von Bewegungsförderung im Vergleich zu Sport- und Talentfördermaßnahmen die größte Herausforderung für BC-Programme darstellt. Eine Kooperation mit Universitäten kann eine hilfreiche Maßnahme sein, um Bewegungsförderprogramme innerhalb von Forschungsprojekten zu **konzipieren und evaluieren**. Wissenschaftler*innen können beispielsweise geeignete Referent*innen sein, um Trainer*innen auszubilden.

Handlungsempfehlungen:

- Beziehe die Erziehungsberechtigten in die Unterbreitung des Bewegungsförderangebots mit ein und sensibilisiere sie für die Vorteile eines lebenslangen Sporttreibens.
- Sensibilisiere Eltern und Lehrkräfte für eine aktive Unterstützung bei der Identifikation von sportlichen Interessen der Kinder und der Vermittlung von passenden Breitensportangeboten.
- Ermögliche Eingewöhnungsphasen mit mehreren Probetrainings und ermutige Vereine Anfänger*innengruppen einzurichten.
- Kooperiere auch hier mit Universitäten, um Bewegungsförderprogramme zu evaluieren und weiterzuentwickeln.

Folgemaßnahmen

Durchführung/Sportförderung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Welche Formen der Sportförderung existieren?

Kern der Sportförderung ist der Verweis der Kinder an lokale Sportvereine, die diese durch Eigeninitiative, durch die Unterstützung der Erziehungsberechtigten oder auch durch die **Motivation der Lehrkräfte** aufsuchen und ausprobieren können. Dabei ist es von Vorteil, die Lehrkräfte entsprechend über ansässige Vereine, sowie **Sportartenprofile** zu informieren, sodass eine passende Empfehlung getroffen werden kann. Essenziell ist es, den Einstieg in einen der Sportvereine möglichst niederschwellig zu gestalten. Dazu sollten sämtliche **Informationen** (Anschrift, Telefonnummer, Öffnungs- und Trainingszeiten) bereitgestellt und kostenlose Probetrainings ermöglicht werden. Auch der direkte, persönliche Kontakt zwischen Sportvereinen und Erziehungsberechtigten/Kindern kann sich gewinnbringender auf eine Teilnahme auswirken. Einige LFV organisieren **Sportaktionstage** in Schulen und kooperieren mit lokalen Sportvereinen, um die Sportart vorzustellen.

Wie kann eine breite Sportförderung für die Kinder mit durchschnittlichen Testergebnissen zur Talentförderung beitragen?

Kinder mit durchschnittlichen Testergebnissen können sich aufgrund später entwickelter Leistungsvoraussetzungen oder später einsetzender biologischer Reife noch als Talente erweisen. Eine hohe intrinsische Motivation oder viel Freude an einer Sportart sorgen für eine hohe Trainingsbeteiligung, die sich früher oder später in Leistungszuwächsen äußert. Vor allem Sportarten, die keine frühe Spezialisierung verlangen und mit eher späterem Hochleistungsalter, können von anfangs „durchschnittlichen“ Kindern profitieren. Wichtig ist, dass die Kinder trotzdem den **Weg in den organisierten Sport** finden. Deshalb sollte dies im Fokus der Sportförderung stehen.

Handlungsempfehlungen:

- Sensibilisiere Sportlehrkräfte für ihre Rolle als Initiator*innen und Motivator*innen, um Schüler*innen mit einem lokalen Sportverein in Kontakt zu bringen.
- Vermittle Kontaktdaten, Standorte sowie Trainings- und Öffnungszeiten von lokalen Sportvereinen auf einem Dokument zur Handreichung und organisiere kostenlose Probetrainings.
- Ermutige LFV und Vereine zur Durchführung von Sportaktionstagen an Schulen, um Kinder mit dem organisierten Sport in der Umgebung in Kontakt zu bringen.

Folgemaßnahmen

Durchführung/Talentförderung

Zurück zur Navigationskarte

Welche Formen der Talentförderung existieren?

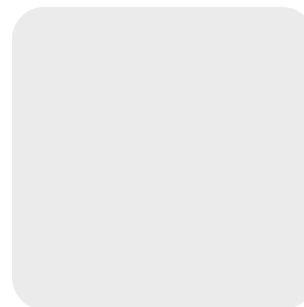
Die Talentförderung als Folgemaßnahme der BCs kann in unterschiedlichen Formen stattfinden. Etablierte, bestehende Formate sind **sportartspezifische Wettkampftage** (z.B. Talentiaden: **BE, BB, TH, ST**) oder regelmäßig stattfindende **Talenttrainingsgruppen** (**BE, HH, ST**), welche teilweise auf den Wettkampftagen aufbauen. Auch die Weiterleitung talentierter Kinder an geeignete Sportvereine, **Sportartenempfehlungen** (**Fulda/Bayreuth, BE, HH, HE, SH, ST**) oder ein Empfehlungsschreiben zur Einschulung an einer Eliteschule des Sports (**ST**) sind Maßnahmen, die im Rahmen der Talentförderung in Kooperation mit den LFV getroffen werden können.

Was? Welche Ziele kann eine Talentfördermaßnahme verfolgen?

Ziel der Talentfördermaßnahmen ist es vorrangig motorisch leistungsauffällige **Kinder mit Sportarten und -vereinen in Kontakt zu bringen**. Die konkrete Talentidentifikation und -förderung liegt weiterhin bei den teilnehmenden Verbänden und Vereinen und funktioniert demnach nur durch die übergreifende Kooperation. Es wird bewusst nicht das Ziel verfolgt, dass sich an die Talentfördermaßnahme eine Leistungssportkarriere anschließt, sondern es sollen lediglich die Grundlagen dafür gelegt werden. Außerdem können Sportartenempfehlungen basierend auf den BCs später anfallende Ressourcen für die Talententwicklung einsparen (Pion et al., 2017a).

Wie erfolgt die Einladung?

Die Einladung zu Talentfördermaßnahmen erfolgt vorrangig über das Erreichen **herausragender Testergebnisse** (z.B. die besten 10-15% unter Berücksichtigung des „**relative age effects**“). Diese können gemeinsam mit der Ergebnisübermittlung und dazugehörigen Informationsschreiben an die Erziehungsberechtigten zugestellt werden. Außerdem haben sich in manchen BC-Programmen sogenannte **Wildcards** etabliert (ST). Diese können von informierten Lehrkräften an Kinder mit Auffälligkeiten im Sportunterricht, die am BC nicht teilnehmen konnten, ausgehändigt werden. Auch Kinder mit besonderen körperlichen Voraussetzungen oder mit **herausragenden Fähigkeiten in einem Bereich** können durch eine solche Wildcard profitieren.



Handlungsempfehlungen:

- Informiere Sportlehrkräfte über **Anforderungen verschiedener Sportarten**, damit sie weiter sensibilisiert werden, mögliche Talente zu erkennen und Fördermaßnahmen zu empfehlen.
- Etabliere ein Wildcard-System, das Sportlehrkräfte nutzen können, um unterrichtlich auffällige Kinder für die Talentförderung zu gewinnen, die nicht am BC teilnehmen konnten.

Folgemaßnahmen

Durchführung/Talentförderung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Wer wird sonst eingeladen?

Als zusätzlichen Anreiz kann es motivierend sein, junge aufstrebende **Leistungssportler*innen** oder erfolgreiche **Spitzenathlet*innen** zu den Talentfördermaßnahmen einzuladen, welche ihre Leistungssporterfahrungen vor Ort teilen können. Den Kindern wird damit eine Person mitgegeben, zu der sie aufschauen und an der sie sich im Rahmen des Leistungssport orientieren können. Besonders Frauen und Mädchen, als auch Kindern mit Migrationshintergrund fehlt es an solchen sportlichen Vorbildern, sodass die geladenen Gäste eine besondere **Identifikationsfunktion** besitzen.

Wer führt die Talentförderung durch?

Die Talentförderung sollte übergreifend von einem Organisations-Team der LSB oder Kreis- und Stadtsportbünde koordiniert werden. Maßnahmen wie Talentiaden sollten idealerweise von **Vertreter*innen der ansässigen Sportarten** unterstützend durchgeführt werden (bspw. Stationsbetrieb). Der Vorteil besteht in der direkten Kontaktaufnahme und Rekrutierung der Kindern sowie der Nutzung sportartspezifischer Expertise zur gezielten Talentsichtung. Für das Training in den Talentgruppen sollten qualifizierte Trainer*innen (min. C-Lizenz) herangezogen werden. Zusätzlich sollten Koordinator*innen der LSB die Gruppen **regelmäßig hospitieren**, um die Qualität & Progressivität dieser Veranstaltungen zu sichern.

Wo? Welche Standorte eignen sich für Talentfördermaßnahmen?

Standorte für Talentiaden sollten so gewählt werden, dass die Anfahrt für alle Teilnehmenden zumutbar ist. Andernfalls ist mit einer höheren Drop-Out-Rate talentierter Kinder zu rechnen. In Flächenländern eignen sich natürlich Standorte in bevölkerungsstarken **Ballungsräumen**. Außerdem können mit einer **EdS oder anderen Partnerschulen des Leistungssports** als Durchführungsstandort zusätzliche Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme und Informationsweitergabe an Erziehungsberechtigte genutzt werden. Für Talenttrainingsgruppen sollten Schulen oder Vereine genutzt werden, welche die entsprechende Infrastruktur und günstige **Anfahrtswege** bieten.

Handlungsempfehlungen:

- Lade Leistungssportler*innen als Vorbilder für die Kinder zu den Talentfördermaßnahmen ein.
- Lade ansässige Sportartenvertreter*innen zu den Talentfördermaßnahmen ein, um den direkten Kontakt sowie die sportartspezifische Sichtung der Kinder zu ermöglichen.
- Wähle Standorte zur Talentförderung so, dass die Anfahrtswege für alle Teilnehmenden zumutbar sind. Prüfe, ob EdS oder andere Partnerschulen des Leistungssports als Durchführungsort in Frage kommen, um Informationsmöglichkeiten zur Einschulung zu schaffen.
- Hospitiere regelmäßig in Talenttrainingsgruppen und überprüfe, ob die geplanten Inhalte realisiert werden.

Folgemaßnahmen

Durchführung/Talentförderung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Welche Sportvereine/Fachverbände können für die Talentfördermaßnahmen gewonnen werden?

Die Koordination der Teilnahme an Talentfördermaßnahmen erfolgt in den meisten Fällen über die Landestrainer*innen. Das Angebot einer Talentsichtung unter einer Vorauswahl von motorisch begabten Kindern ist für Verbände/Vereine mit oder ohne Nachwuchsmangel attraktiv. Insbesondere **Schwerpunktsportarten** der Bundesländer (definiert durch Förderstrukturen wie Stützpunkte und EdS) sollten in die Maßnahmen gezielt eingebunden werden. Darüber hinaus haben Nischensportarten das Potenzial, besonders von Talentfördermaßnahmen zu profitieren und sollten von den Verantwortlichen angesprochen werden.

Wie kann mit **Konkurrenz** zwischen den Sportarten umgegangen werden?

Eine verbreitete Herausforderung innerhalb der Talentgewinnung ist das Interesse mehrerer Sportarten an einem Kind (**Untersuchung: Bewegungshecknutzen aus Sportartensicht**). Z.B. in Spielsportarten mit möglicher später Spezialisierung (z.B. Basketball, Handball und Volleyball) und ähnlichen Anforderungsprofilen können gemeinsame **sportartübergreifende** Talenttrainingsgruppen durchgeführt sowie Sichtungen gemeinsam koordiniert werden (**HH**). So werden die Kinder vielseitig gefördert und können über einen längeren Zeitraum ihre eigene Präferenz herausstellen, während sie von Sportartenexpert*innen gesichtet werden. Ähnlich sollten vom LSB standortspezifische Besonderheiten von Vereinen berücksichtigt werden und Kooperationen gefördert werden (z.B. Leichtathletik- mit Rennrodel- und Bobvereinen).

Handlungsempfehlungen:

- Richte die Talentfördermaßnahmen so aus, dass ansässige Schwerpunktsportarten sich beteiligen und profitieren können.
- Fördere die sportartübergreifende Kooperation (z.B. in Mehrspartenvereinen), um eine vielseitige sportliche Ausbildung der Kinder zu ermöglichen.

Folgemaßnahmen

Durchführung/Talentförderung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Wie erfolgt eine Sportartenempfehlung?

Eine fundierte Sportartenempfehlung kann basierend auf mehreren Kriterien getroffen werden. Dazu zählen neben den **Testergebnissen** und **anthropometrischen Daten** der **Wohnort**, die **Interessen** und die **bisherige sportliche Laufbahn** des Kindes. Darüber hinaus ist es wichtig, die **regionalen Strukturen** (z.B. Vereine, Stützpunkte) der Sportarten in den Empfehlungen zu berücksichtigen. Der Weg zum Training ist ein wichtiger Faktor für die Wahl einer neuen Sportart. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte können die Testergebnisse anonymisiert über die LSB an Landesfachverbände weitergeleitet werden. Nach Sichtung der Daten können diese ihr Interesse an ausgewählten Kindern bekunden und diese an die LSB zurückmelden. Im Abgleich mit den oben genannten Punkten empfiehlt es sich, maximal drei neue Sportarten bzw. passende Vereine vorzuschlagen und diese per Post, E-Mail oder über die Lehrkräfte an die Erziehungsberechtigten und Kinder weiterzugeben.

Wie sollten zusätzliche motorische Tests bei einer Talentfördermaßnahme aussehen?

Die Erweiterung der BCs durch zusätzliche motorische Tests im Rahmen der Talentförderung (z.B. innerhalb der Talenttrainingsgruppen) sollten eine Sportartenempfehlung zum Ziel haben. Dazu empfiehlt es sich, eine Testbatterie mit verschiedenen Einzeltests durchzuführen, die mögliche Rückschlüsse auf sportliche Eignungen zulassen. Dabei ist es sinnvoll, die etablierten Testbatterien gezielt zu erweitern (z.B. Schlagballwurf), um die Sportartenprofile besser abzudecken. Vertreter*innen der ansässigen **Landesfachverbände** können als Expert*innen ihrer Sportart die Relevanz der einzelnen Testaufgaben einordnen und gewichten. Auch die **Sportartenprofile des IAT** können dabei hilfreich sein. Unter dem Abgleich mit Normwerten oder durch die Kombination der wichtigsten Tests kann so überprüft werden, inwieweit eine Eignung für die jeweilige Sportart vorliegt.

Handlungsempfehlungen:

- Kooperiere mit LFV und nutze neben der Testergebnisse die Sportartenprofile des IAT, um die motorischen Tests der BCs für die Sportartenempfehlung zu gewichten.
- Berücksichtige bei einer Sportartenempfehlung unbedingt die Vereinslandschaft in Wohnortnähe.

Folgemaßnahmen

Durchführung/Talentförderung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Wie **effektiv** sind die Talentförderprogramme?

Aufgrund mangelnder Operationalisierung ist die Frage der Effektivität **schwer zu beantworten**. Die Sport- und Talentförderung hat bisher nur einen geringen Einfluss auf die Vereinszugehörigkeit, was zum Teil auf den hohen Organisationsgrad in der 3. und 4. Klassenstufe zurückzuführen ist. Aufgrund der langfristigen Perspektive und der überwiegend jungen BC-Programme gibt es erst in jüngster Zeit vereinzelt Meldungen von Olympiateilnehmenden, die aus den BC-Programmen hervorgegangen sind. Jedoch werden z.B. in ST zunehmend immer mehr Kinder anteilig aus BC-Programmen an EdS eingeschult. Darüber hinaus konnten BCs mit anschließender Sportartenempfehlung prognostisch valide Aussagen über den mittelfristigen sportlichen Erfolg von Kindern im Grundschulalter treffen (Hohmann et al., 2018; Siener & Hohmann, 2019).

Wie kann die Effektivität evaluiert werden?

Unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen können die sportlichen Karrieren der Kinder im Anschluss an die BC-Programme z.B. zentral über den LSB verfolgt werden (ST). Hierzu können Ergebnisberichte der ansässigen Sportvereine, Kaderlisten oder Sportdatenbanken im Rahmen einer Internetrecherche Aufschluss geben. Effizientere und zugleich datenschutzfreundlichere Lösungen sind bislang nicht bekannt. Ein weiterer interessanter Faktor sind die **Neueintritte in lokale Sportvereine**. Eine kurze Abfrage, wie das Kind zum Verein gefunden hat, könnte Aufschluss über die aus dem BC generierte Übertrittsquote in den organisierten Sport geben. Ebenso wäre eine Abfrage bei der Aufnahme in den Landeskader denkbar, wo es zum Großteil bereits Datenbanken gibt.

Welche Rolle spielen **Eliteschulen des Sports** und andere **Partnerschulen des Leistungssports**?

Es ist sinnvoll, die Talentfördermaßnahmen mit der **NWLS-Strategie des Landes** abzustimmen. In manchen BC-Programmen wird anknüpfend an Talentfördermaßnahmen eine EdS-Empfehlung ausgesprochen (ST, BE). Dadurch erhalten die Kinder frühzeitig Kontakt zu den regionalen Leistungssportstrukturen und können parallel zu ihrer schulischen Laufbahn sportlich gefördert werden. In **NRW** hingegen wird der **MT1** als Aufnahmekriterium für die 5. Klasse der NRW-Sportschulen genutzt.

Handlungsempfehlungen:

- Operationalisiere deine Talentförderungsziele, um eine effektive Folgemaßnahme messbar zu machen.
- Integriere den BC und die Folgemaßnahmen in die NWLS-Strategie des Landes.

Anhang

Materialsammlung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Alle Namen stellen Links zu den Dokumenten dar.

Testmanuale

Bayreuth
Berlin
Brandenburg
Hamburg
Mecklenburg-Vorpommern
Nordrhein-Westfalen
Schleswig-Holstein
Sachsen-Anhalt
Thüringen
Turnbeutelbande

Erfassungsbögen

Berlin
Brandenburg
Hamburg
Mecklenburg-Vorpommern
Nordrhein-Westfalen
Schleswig-Holstein
Thüringen
Turnbeutelbande

Fragebogen

Mecklenburg-Vorpommern

Normwerte

Brandenburg
Hamburg
Mecklenburg-Vorpommern

Einladungen

Brandenburg

Lehrkraftinformationen

Brandenburg
Mecklenburg-Vorpommern
Sachsen-Anhalt
Thüringen

Elterninformationen

Berlin
Brandenburg
Hamburg
Mecklenburg-Vorpommern
Schleswig-Holstein
Sachsen-Anhalt
Thüringen
Turnbeutelbande

Informationen Inklusion

Thüringen

Datenschutzerklärungen

Berlin
Thüringen
Turnbeutelbande

Einverständniserklärungen

Hessen
Thüringen*
Turnbeutelbande

Urkunden

Berlin
Brandenburg
Hessen
Mecklenburg-Vorpommern
Thüringen

Bewegungsgeschichte

Turnbeutelbande

* Seit der Verpflichtung des BCs in Thüringen 2023/24 wird keine Einverständniserklärung mehr angefordert.

Anhang

Literatur&Websites

Zurück zur Navigationskarte

- Abbott, S., Hogan, C., Postiglione, G., Barclay, G., & Cobley, S. (2024). Advancing athlete development: How Percentile Comparison Methods (PCMs) can identify youth developmental profiles. *Journal of Science and Medicine in Sport*, 27(6), 422-429.
- Batista, M., Romanzini, C., Barbosa, C., Shigaki, G., Romanzini, M., & Ronque, E. (2019). Participation in sports in childhood and adolescence and physical activity in adulthood: A systematic review. *Journal of Sports Sciences*, 37, 2253 - 2262.
- Brustio, P. R., Cobley, S., Abbott, S., La Torre, A., Moisé, P., Rainoldi, A., & Boccia, G. (2022). Corrective Adjustment Procedures as a strategy to remove Relative Age Effects: Validation across male and female age-group long jumping. *Journal of science and medicine in sport*, 25(8), 678-683.
- Finger, J. D., Varnaccia, G., Borrmann, A., & Lange, C. (2018). Körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland—Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. *Journal of Health Monitoring*, 3(1), 24.
- Hanssen-Doose, A., Oriwol, D., Niessner, C., Schmidt, S. C. E., Klemm, K., Woll, A., & Worth, A. (2021). Dauerhaftes Sporttreiben im Sportverein und motorische Entwicklung: Ergebnisse der MoMo-Längsschnittstudie (2003–2017). *Forum Kinder- und Jugendsport*, 2(2), 122-130.
- Hohmann, A., Siener, M., & He, R. (2018). Prognostic validity of talent orientation in soccer. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 48(4), 478-488.
- Pion, J., Hohmann, A., Liu, T., Lenoir, M., & Segers, V. (2017a). Predictive models reduce talent development costs in female gymnastics. *Journal of sports sciences*, 35(8), 806-811.
- Pion, J., Hohmann, A., Liu, T., Lenoir, M., & Segers, V. (2017b). Talentscreening und Talentorientierung – Zur Validität von Bewegungsschecks im Grundschulalter. *Leistungssport*, 45(4), 11-13.
- Rheinberg, F., & Engeser, S. (2018). Intrinsische Motivation und Flow-Erleben. Motivation und Handeln, 423-450.
- Siener, M., & Hohmann, A. (2019). Talent orientation: The impact of motor abilities on future success in table tennis. *Ger. J. Exerc. Sport Res*, 49(3), 232-243.
- Spies, F., Heger, L., Bindel, T., & Pfeiffer, M. (2024). Interest as a supplementary criterion in the detection of talent: The identification of differing types of children at primary school age. *International Journal of Sports Science & Coaching*, 19(3), 1186-1195.
- Spies, F., Schauer, L., Bindel, T., & Pfeiffer, M. (2022). Talent detection—importance of the will and the ability when starting a sport activity. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 52(4), 647-656.
- Taylor, W., Blair, S., Cummings, S., Wun, C., & Malina, R. (1999). Childhood and adolescent physical activity patterns and adult physical activity. *Medicine and science in sports and exercise*, 31(1), 118-23 . <https://doi.org/10.1097/00005768-199901000-00019>.
- Zhao, J., Xiang, C., Kamalden, T. F. T., Dong, W., Luo, H., & Ismail, N. (2024). Differences and relationships between talent detection, identification, development and selection in sport: A systematic review. *Heliyon*, 10(6).

Nutze den Kontakt zu anderen Expert*innen.

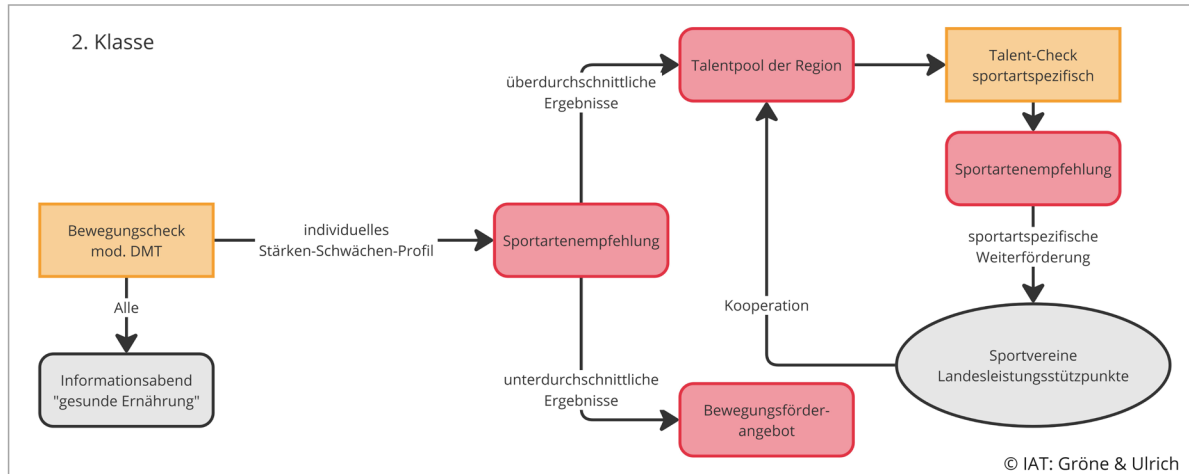
Bayreuth/Fulda	https://bewegungschecks.de/
Berlin	https://berlin-hat-talent.de/
Brandenburg	https://www.uni-potsdam.de/de/emotikon/index
Hamburg	https://li.hamburg.de/fortbildung/faecher-lernbereiche/...
Hessen	https://hessischer-bewegungscheck.de/
Mecklenburg-Vorpommern	https://www.lsb-mv.de/sportwelten/sportentwicklung/bewegungs-check...
Nordrhein-Westfalen	https://www.sporttalente.nrw/motorische-tests/
Sachsen-Anhalt	https://www.lsb-sachsen-anhalt.de/sportwelten/...
Schleswig-Holstein	https://fachportal.lernnetz.de/sh/faecher/sport/fortbildungen/...
Thüringen	https://www.bekigeki.de/bewegungs-check
Turnbeutelbande	https://www.turnbeutelbande.de/

Anhang

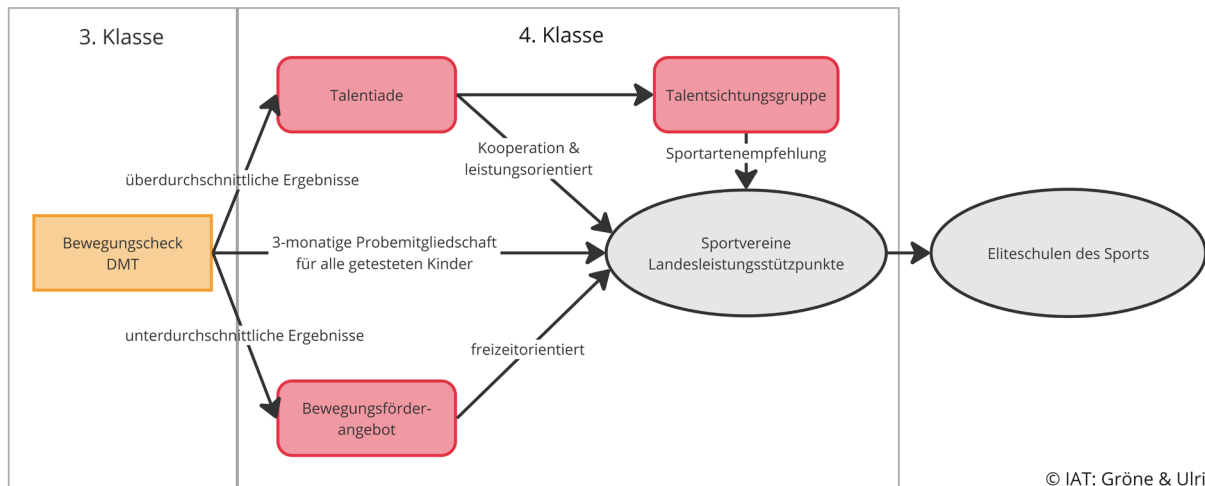
BC-Programme in Deutschland

Zurück zur Navigationskarte

Bayreuth/Fulda



Berlin

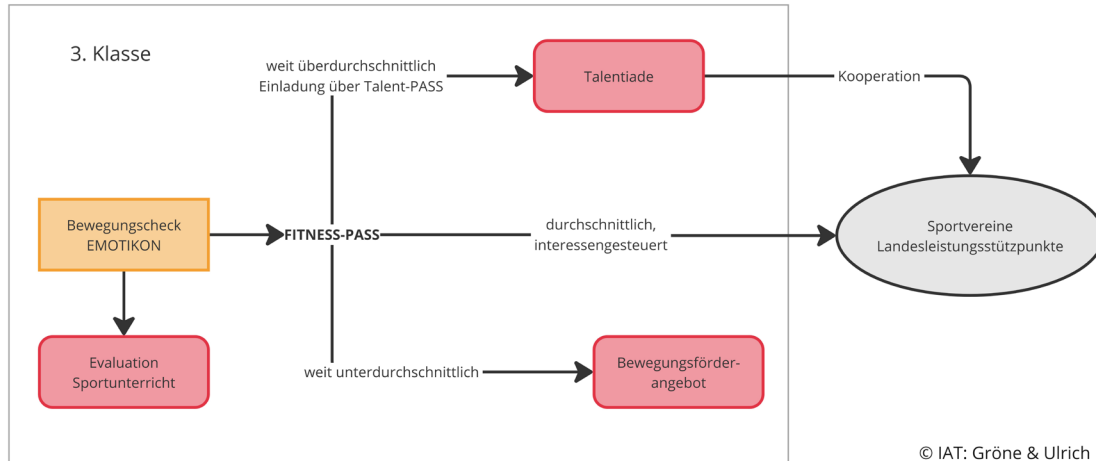


Anhang

BC-Programme in Deutschland

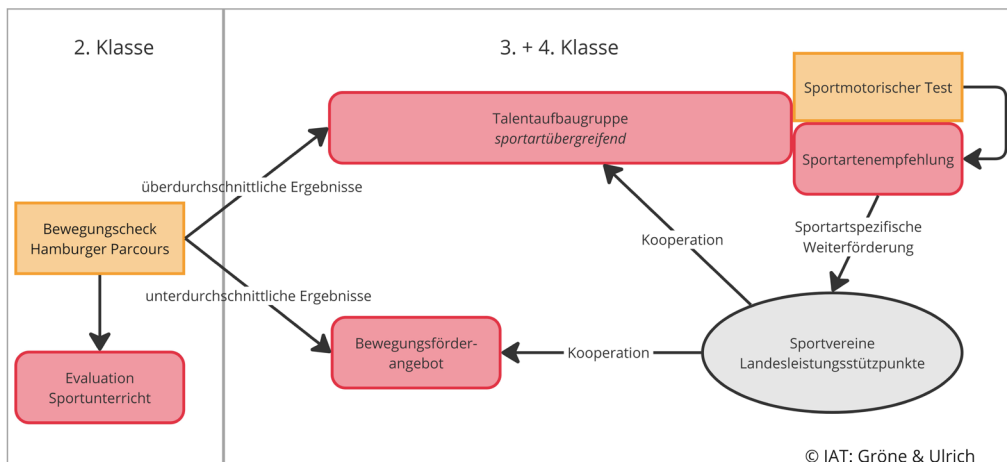
Zurück zur Navigationskarte

Brandenburg



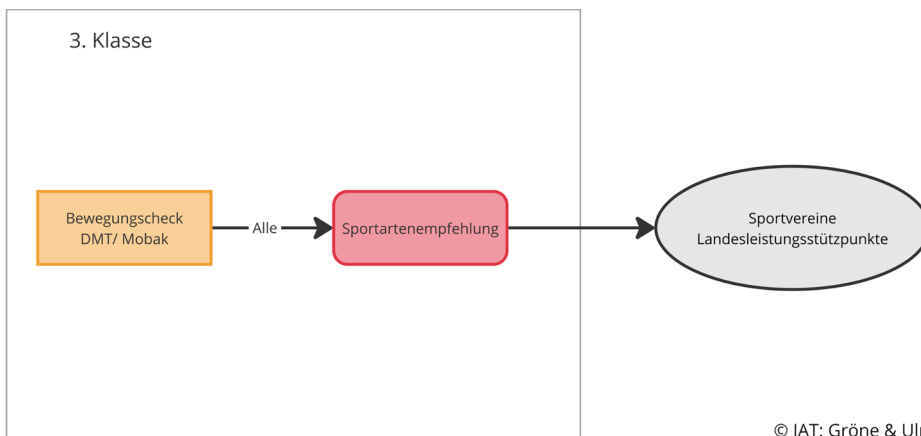
© IAT: Gröne & Ulrich

Hamburg



© IAT: Gröne & Ulrich

Hessen



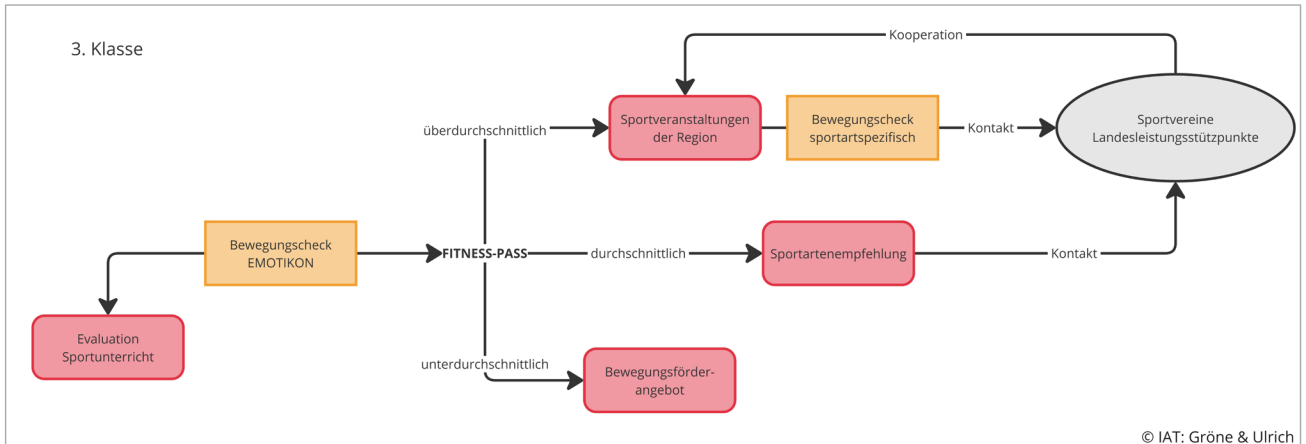
© IAT: Gröne & Ulrich

Anhang

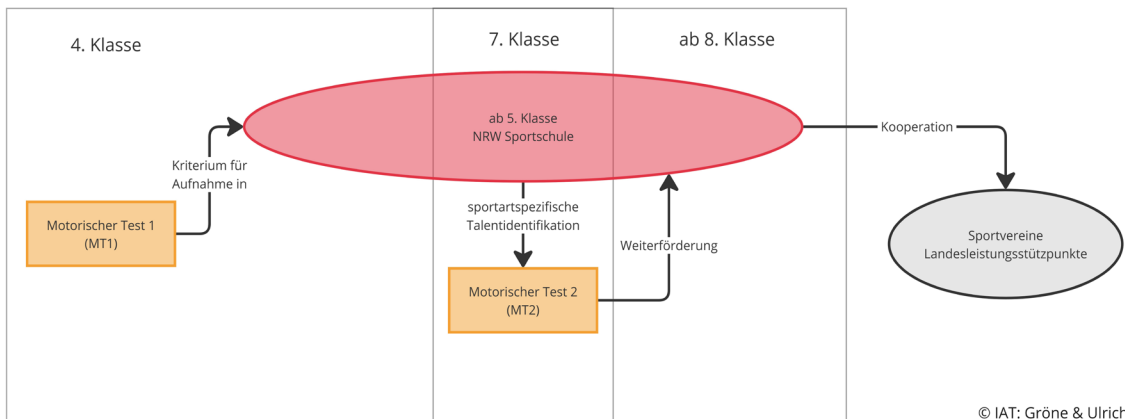
BC-Programme in Deutschland

Zurück zur Navigationskarte

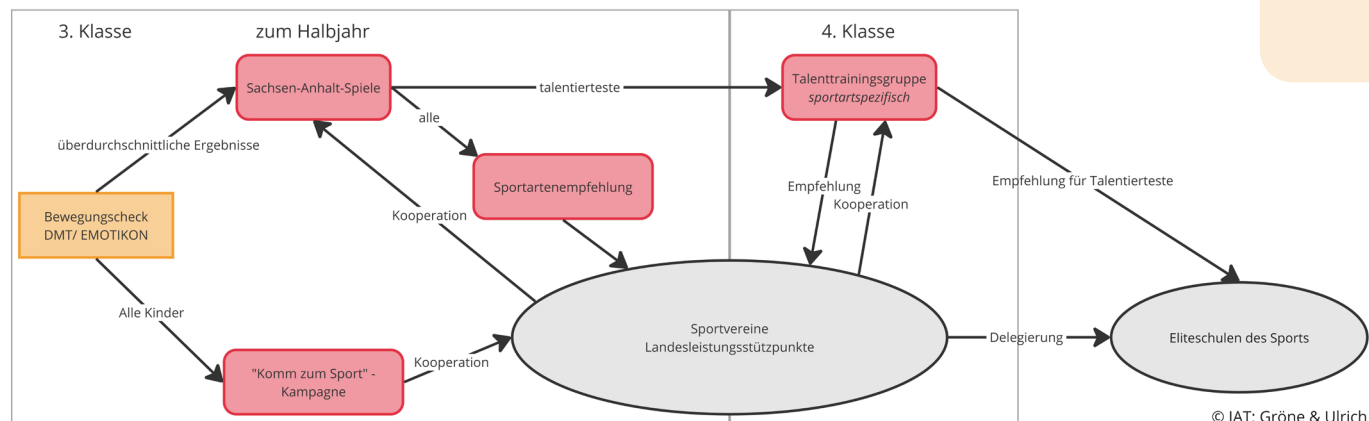
Mecklenburg-Vorpommern



Nordrhein-Westfalen



Sachsen-Anhalt

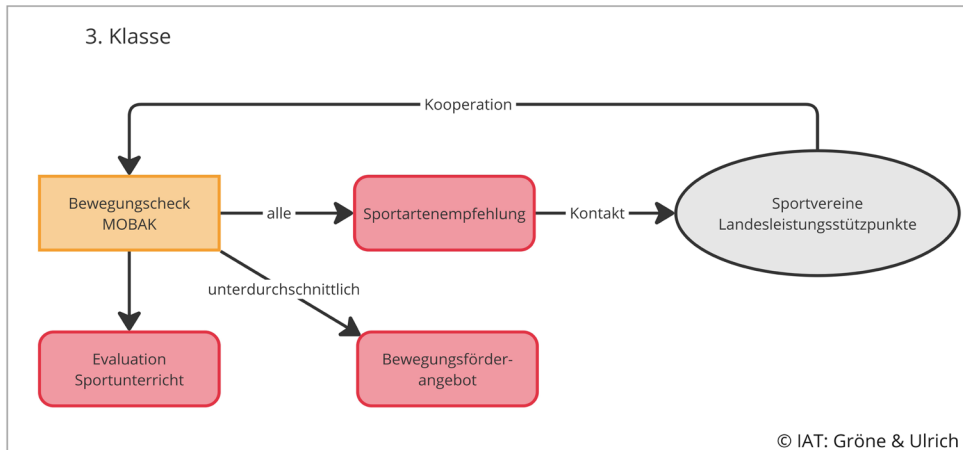


Anhang

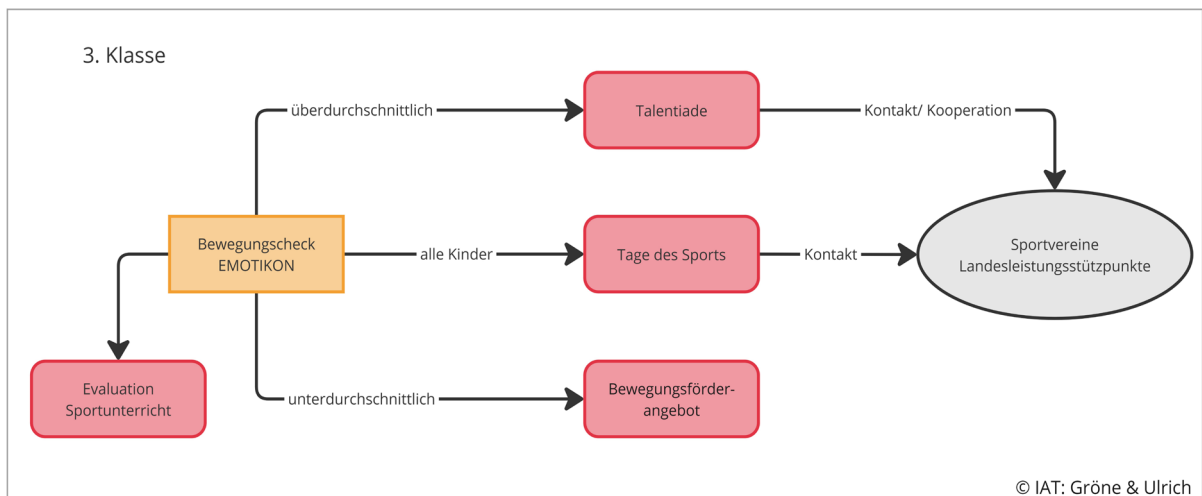
BC-Programme in Deutschland

Zurück zur Navigationskarte

Schleswig-Holstein



Thüringen



Danksagung

[Zurück zur Navigationskarte](#)

Wir möchten uns herzlich bei all unseren Interviewpartner*innen bedanken, die mit ihrem wertvollen Wissen und ihren Erfahrungen maßgeblich zur Entstehung dieses Dokuments beigetragen haben. Ihre Offenheit und die Bereitschaft, ihr Fachwissen zu teilen, haben dieses Werk bereichert und ermöglicht.

Unser besonderer Dank gilt:

Gert Adamski
Ronny Behn
Mark Borchert
Steffen Droske
Jann Folkers
Janine Gegusch
Martin Schlegel
Florian Hahn
Hauke Hansel
Alexander Hoffmann
Prof. Dr. Andreas Hohmann
Norman Hüttner
Katherina Kammlodt
Torsten Kunke
Johannes Lau
Jan Lesener
Christian Roch
Nico Russ
Heike Schramm
Stefan Schubot
Melanie Schulz
Reka Szabo
Niklas Uftring
Ariane Voelkner

Vielen Dank für Eure Unterstützung!

Layout: Romy Roediger